

shooting star

Blackwood Bluesmaster Bass

Sternschnuppen sind etwas Unwiederbringliches und ihre kurze Lebensdauer lässt sie erst nach Erlöschen zum Thema werden. Gleiches kann man auch auf Instrumente übertragen, deren Lebensdauer nur kurz ist und deren Qualitäten einem erst nach Produktionseinstellung so richtig in das Bewusstsein gelangen.

Text von Volkmar „Arni“ Arnecke (www.leftybass.com), Bilder von Nadja Kaulvers, Sabine Wesholek

Im Jahr 2006 bekam ich Kontakt zu der Firma Upstroke, die sich dem Import von Musikinstrumenten aus Fernost unter den Markennamen Roxley und Blackwood verschrieben hatte. Während es sich bei den Roxley-Modellen eher um Instrumente im niedrigen Preissegment handelte, bedienten die Blackwood-Gitarren und -Bässe gehobene Ansprüche. Eine, für ihre kontinuierlich hohe Qualität bekannte und geschätzte koreanische Manufaktur übernahm die Fertigung der Blackwood Custom Modelle, die nach den Vorstellungen der Firma Upstroke konfiguriert wurden. Hierfür suchte Upstroke den direkten Kontakt zu Musikern und versuchte Kundenwünsche zu realisieren. Über die firmeneigene Webseite erfolgte der Vertrieb der importierten Gitarren und Bässe. Im Sommer 2007 musste man jedoch feststellen, dass zunehmend die Gitarren und Bässe der Marke Roxley und einige wenige Blackwoods über ein Internet-Auktionshaus verkauft wurden, bis es schließlich still um Upstroke und die von ihnen vertriebenen Blackwood Custom Guitars wurde. Bedauerlicherweise, wie sich nach einer eingehenden Inspektion des Blackwood Bluesmaster Basses feststellen lässt.

Konstruktion

Schon der optische Eindruck ist beeindruckend. Durch die Verwendung goldfarbener Hardware ist das Zusammenspiel mit dem tiefroten und hochglanzlackierten Klangkörper elegant und



ansprechend. Trotz seines großen Volumens wirkt der Korpus, insbesondere durch das weiße Binding, filigran und betont die sanften Konturen des in klassischer Double-Cut-Form gehaltenen Basses. Während drei Millimeter starkes Ahornholz an den Seitenteilen und der Rückseite verleimt ist, besteht das Deckenholz aus geflammtem Riegelahorn gleicher Stärke. Solide verarbeitet weist der Koreaner nach vier Lebensjahren keinerlei Unebenheiten und Spannungen an den Klebestellen auf. Leicht nach hinten abgewinkelt, erspart die Kopfplatte durch den hierdurch erzielten Anpressdruck die oftmals störenden Saitenniederhalter. Mit nur 66 mm an der schmalsten Stelle fällt die Kopfplatte zwar zierlich aus, bietet aber für das stolze Blackwood Logo genügend Platz an der Oberkante. Allerdings bekomme ich hier panische Angst vor dem, besonders bei den alten Gibson-Bässen so typischen Bruch zwischen Hals und Kopfplatte. Moderne Konstrukti-

onen lassen mich da ruhiger schlafen als diese. Dafür leisten je zwei gekapselte Mechaniken der Marke Grover pflichtbewusst ihre Dienste und führen die Saiten über die Abdeckung des Halsspannstabes zum Sattel. Obwohl der Hals am Sattel eine Breite von 42 mm misst, ist er dennoch über die gesamte Länge komfortabel bespielbar. Ein optischer Leckerbissen stellt die vergoldete Tun-O-Matic Brücke in Verbindung mit dem Tailpiece dar, in dem die Saiten bequem eingehängt werden können. Auch wenn hier der Gibson EB-2 Pate stand, so hat man ihm glücklicherweise die Schmach der simplen Gibson Bridge erspart und durch diese Kombination eine wesentliche Aufwertung in Eleganz und Ausstrahlung erzielt.

Auch der Hals ist mit einem Binding versehen, auf dessen Oberkante in der Tat nur die Dots für den Linkshänder und nicht, wie schon oft gesehen, die Bundmarkierungen auf beiden Halsseiten belassen wurden. Ein exakt verleimter Hals und sauber geschliffene Bundstäbchen überraschen nicht wirklich, wenn man die hohe Fertigungsqualität bereits zur Kenntnis genommen hat. Die beiden F-Löcher sind der Blickfang des Basses und ebenfalls mit einem gewissenhaft verarbeiteten Binding versehen. Mit einem Gewicht von vier Kilogramm entspricht der Bluesmaster Bässen mit massivem Korpus und vermittelt ein angenehmes Spielgefühl.

In der Halsposition sorgt ein Seymour Duncan BassLines SPB-1 Vintage und in Brückenposition sein Pendant, der SJB-1, für gute Stimmung. Beide Tonabnehmer sind passiv betrieben. Eine andere Lösung als passive Tonabnehmer wäre auch schon eine Dreistigkeit und ein unverzeihlicher Stilbruch. Ebenfalls mit wohlthuender Bescheidenheit schlägt die Klangregelung zu Buche. Ein Volumenregler und ein Tonregler pro Pickup sind in der Tat völlig ausreichend. Zu guter Letzt runden die montierten Schaller Security Locks den guten Gesamteindruck ab. Da schaut man gerne darüber hinweg, dass den Konstrukteuren dieses Einzelstückes ein gewaltiger Fauxpas auf dem Griffbrett unterlaufen ist! Sicherlich ist dies dem Leser aufgefallen, denn nicht alles an einem Linkshänder-Bass ist nun einmal spiegelverkehrt.

Sound

Schon unverstärkt klingt der Bluesmaster statt und zeigt deutliche Tendenzen zu einem Akustikbass. Kräftige Bass- und Mittenanteile, deutlich präsenter als bei Solid Body Bässen, ist das Werk des großvolumigen Hohlkörpers. Verstärkt wird dieses Klangbild einwandfrei wiedergegeben, wobei die Höhenanteile zurückhaltend, aber noch ausreichend produziert

werden. Insgesamt wird ein fleischer, raumfüllender und wuchtiger Bass produziert. Moderne perkussive Sounds hingegen können nicht erzeugt werden, wird aber wohl auch von der Zielgruppe nicht verlangt.

Fazit

Hohe Fertigungsqualitäten zeichnen diesen Blackwood Bluesmaster Halbakustikbass aus, bei dem keinerlei Mängel und Schwachstellen zu finden sind. Selbst das Binding sitzt nach vier Betriebsjahren noch an Ort und Stelle, was auch bei hochwertigen Bässen nicht immer gegeben ist, wie ich selbst feststellen musste. Obwohl der Bass durch seine massive Form beeindruckt, ist das Handling dank des Gewichtes angenehm und komfortabel. Klanglich zwar etwas eingeschränkt, macht er seinem Namen jedoch alle Ehre. Es ist bedauerlich, dass dieses Instrument nur für einen Wimpernschlag auf dem Markt erhältlich war und außer mir lediglich nur noch zwei weitere Besitzer einen Blackwood Bluesmaster Bass ihr Eigen nennen können.

Doch den Linkshändern zum Trost sei gesagt, dass die Firma Eastwood den Hollowbody Classic 4 in Lefty-Ausführung anbietet. Und das zu einem bezahlbaren Preis. ■

DETAILS:

Hersteller: Blackwood Custom Guitars

Modell: Bluesmaster Bass WR

Herkunftsland: Korea

Korpus: Ahorn mit Binding

Decke: Riegelahorn geflammt

Halsprofil: flaches D

Halsbefestigung: geleiimt

Griffbrett: Palisander

Griffbretteinlagen: Bass-Schlüssel

Mensur: 812 cm (32")

Halsbreite 1./12. Bund: 44,2 / 57,3 mm

Regler: 2x Tone, 2x Volume

Pickup: Seymour Duncan-BassLines

SPB-1 und SJB-1 vintage

Sattel: Plastik

Steg: Tun-O-Matic / Tailpiece

Bünde: 20

Mechaniken: Grover

Gewicht: 4,1 kg

Elektronik: passiv

Damaliger Preis: 939 Euro

.....
www.eastwoodguitars.com

